167. June 17, 1711.[[1]](#footnote-1)

[Seite 1]

Bern[[2]](#footnote-2) den 17 Junii 1711.

Wohl Edle, etc.

Meine insonders Hochgeehrte Herren!

In Hoffnung mein letzteres vom 13ten currentis werde wohl

eingekommen seÿn, habe hiermit wegen denen nöthigen

Passporten nochmahlen anregung thun, und Meinen

Hochgeehrten Herren zugleich andienen sollen, wie daß der

mit hiesiger Täuffer Cammer genommenen Abred gemäß

mann die Anstalt verfüget, die in meinem vorigen

vermeldete und wieder der Obrigkeit Willen undt ihr

gegebenes Wortt in hiesiges Land geschlichene Männer zu

fassen und anhero in die Gefängnus zu bringen, worbeÿ

es dann dem Daniel Grimm annoch geglücket, daß Er

denen außgesandten Jägern entrunnen, der Hanß Bürckÿ

aber, welcher Meinen hochgeehrten herren bekandt, indeme

Er unter denenjenigen begriffen welche ihre Glaubens-

Bekandnus vorm Jahr für einem Höchstpreislichen

Magistrat zu Amsterdam abgeleget, und welchen mann

schon längstens im Landt vermuthet und verspüret,

[Seite 2] anstatt des Benedict Brechtbüels, welcher Gott lob

nicht im Landt, gefangen und verwichenen Sambstag abends

anhero in die Gefängnus gebracht, und bis dahero auff das

scharffeste verwahret worden, zumahlen da seine und des

Daniel Grimms Söhne nebst anderen Männern und Weibern

beÿ seiner gefangen nehmung sich erfrechet, denen Obrigkeitlichen

Bedienten sich zu wiedersetzen, so daß mann darüber fast

zu streichen kommen wäre, welches dann, wie leicht zu erachten,

dieses Manns Sache im geringsten nicht gebesseret, sondern

über alle maßen verböseret, indeme es die Obrigkeit

gewaltig in Harnisch gebracht, so daß der Gefangene Gott

höchstens zu dancken haben wird, daß Er noch in der Freÿheits-

zeit nicht aber nach derer verfliesung, wie es der Täuffer-

Cammer Intention gewesen, behändiget[[3]](#footnote-3) worden, sintemahlen

Er letzteren falss ohne alle Barmhertzigkeit und Seines

Alters unerachtet auff die Frantzösche Galleeren wäre

versand worden, anstatt daß anjetzo noch Hoffnung daß

solchen mit denen übrigen wiederumb werde versenden können.

Womit nebst Empfehlung in Gottes starcken gnaden

Schutz und schönster meiner und der meinigen in dero

andächtiges Gebett stetshin verbleibe.

Meiner hochgeehrten herren

Ergebenster Diener

Johann Ludwig Runckel./ .

1. 167 This is A 1335 from the De Hoop Scheffer Inventaris. [↑](#footnote-ref-1)
2. This is in the handwriting of Johann Ludwig Runckel. [↑](#footnote-ref-2)
3. “delivered, handed over.” [↑](#footnote-ref-3)